

# stand- punkt: sozial

hamburger forum  
für soziale arbeit

3 / 1995

thema:  
arbeitslosigkeit -  
wartehalle zur armut

fach  
hochschule  
hamburg

fh

fachbereich sozialpädagogik

ISSN 0937-5791

DM 9,-

## Türkische Gemeinde in Deutschland (TGD) e. V. gegründet

Nach fast zweijähriger Vorbereitungszeit wurde am 2. Dezember 1995 in Hamburg der Gründungskongreß der Türkischen Gemeinde in Deutschland e.V. (Almanya Türk Toplumunu) durchgeführt. Zum Bundesvorsitzenden wurde der Dr. Hakkı Keskin, Professor am Fachbereich Sozialpädagogik der FH Hamburg, gewählt. Den Anstoß für die Gründung der "Türkischen Gemeinde in Deutschland" (TGD) gaben nicht zuletzt die Ereignisse von Rostock, Mölln, Solingen, Lübeck und viele weitere. Die TGD entsteht entsprechend den föderalen Organisationsstrukturen Deutschlands. Die "Türkische Gemeinde in Deutschland" ist basisdemokratisch organisiert. Sie will unabhängig von der politischen und religiösen Überzeugung unterschiedliche Vereine von rechtskonservativer, religiöser, liberaler, sozialdemokratischer bis hin zu sozialistischer Orientierung, von Arbeitern und Akademikern bis zu Selbständigen und Unternehmensverbänden erfassen.

Die Türkische Gemeinde in Deutschland

- ist parteipolitisch unabhängig,
- jedoch parteifür die rechtliche, soziale und politische Gleichstellung und Gleichbehandlung der türkischen und der übrigen Einwandererbevölkerung und will sich hierfür als Interessenvertretung engagieren,
- ist pluralistisch,
- ist den freiheitlichen, demokratischen und rechtsstaatlichen Prinzipien verpflichtet,
- tritt für eine Politik der Integration der kulturellen Minderheiten in die deutsche Gesellschaft bei gleichzeitiger Fortentwicklung ihrer kulturellen Identität ein,
- lehnt Gewalt und Rassismus - von wem und mit welcher Begründung auch immer entschieden ab und distanziert sich von rassistischen und gewaltbereiten Personen und Gruppen,
- will der Türken- und Ausländerfeindlichkeit sowie Diskriminierungen jedweder Art konsequent entgegen treten,
- will zu einem friedlich-solidarischen Zusammenleben aller Menschen in Deutschland beitragen,
- begreift Deutschland als neue Heimat der hier dauerhaft lebenden nichtdeutschen Bevölkerung, bekennt sich ohne Wenn und Aber zu ihr und will von Gesellschaft und Politik als ein gleichberechtigter Teil dieser Gesellschaft anerkannt werden.

Die Arbeitsziele der "Türkischen Gemeinde in Deutschland" sind:

### Gleiche Rechte bei gleichen Pflichten

Die Mitglieder der TGD wollen in allen Bereichen der Gesellschaft in Deutschland vor dem Gesetz gleichberechtigt sein. Nach der Einführung des kommunalen Wahlrechts auch für Nichtdeutsche in Hamburg und Schleswig Holstein hatte das Bundesverfassungsgericht dies mit der Begrün-

dung für verfassungswidrig erklärt, nur deutsche Staatsbürger dürften in Deutschland wählen. Seit dieser Entscheidung besteht nur noch die Möglichkeit über das Erlangen der deutschen Staatsbürgerschaft volle staatsbürgerliche Rechte zu erwerben.

Deshalb will die TGD eine radikale Reform des Staatsangehörigkeitsrechts ohne erzwungene Aufgabe der bisherigen Staatsbürgerschaft erreichen. Für die hier geborenen Menschen will die TGD die automatische Verleihung der deutschen Staatsbürgerschaft.

### Gleiche Behandlung

Rechtliche Gleichstellung ist die Grundvoraussetzung der vollen Integration der nichtdeutschen Bevölkerung in die deutsche Gesellschaft. Gleiche Rechte müssen begleitet werden von einem Maßnahmenkatalog, mit dem die gleiche Behandlung der nichtdeutschen Menschen realisiert werden kann. Hierzu gehört der gleichberechtigte Zugang zu den Berufen im öffentlichen Dienst, insbesondere auch zu den mittleren und gehobenen Vergütungsgruppen, bei denen der Anteil der nichtdeutschen Bevölkerung verschwindend gering ist.

Auch beim Zugang zu den Ausbildungsplätzen und zu den Arbeitsplätzen müssen die Benachteiligungen der nichtdeutschen Menschen behoben werden. Die Tatsache, daß die nichtdeutsche Bevölkerung und von diesen vor allem die Türken von Arbeitslosigkeit doppelt so hoch betroffen ist wie die Deutschen, zeigt diese überproportionale Belastung.

### Gleiche Bildungs- und Ausbildungschancen für türkische Kinder

Auch im Schulbereich müssen die türkischen und die übrigen Einwandererkinder soweit unterstützt werden, daß sie die gleichen Ausbildungschancen wie ihre deutschen Mitschüler haben.

Trotz mancher Verbesserungen im Bildungswesen für die nichtdeutschen Kinder weisen insbesondere die türkischen Kinder im Schulbereich gegenüber den deutschen Schülern erhebliche Defizite auf. Immer noch verlassen 20% von ihnen die Schulen ohne Abschluß und die Zahl derjenigen, die das Abitur machen, ist noch wesentlich geringer. Deshalb müßten mit einer Reihe von Maßnahmen diese Defizite in den Schulen für die türkischen Kinder und Kinder anderer Immigranten ausgeglichen werden.

Das Erlernen der türkischen Sprache als Muttersprache neben der Schul- und Amtssprache Deutsch ist eine wichtige Voraussetzung für die Kommunikation zwischen unterschiedlichen Generationen der Einwandererbevölkerung. Dies müßte auch als eine Bereicherung angesehen werden. Es ist die Voraussetzung für die Bewahrung und Weiterentwicklung der kulturellen Identität.

Aus diesem Grunde strebt die TGD an, daß den Kindern

so früh wie möglich das Erlernen der türkischen Sprache ermöglicht und anstelle der zweiten Fremdsprache nach Englisch wählbar wird.

Darüber hinaus fordert die TGD eine Ausbildung von Lehrkräften in den deutschen Hochschulen für Türkischunterricht in deutschen Schulen und die Beschäftigung einer ausreichenden Zahl an türkischen Lehrkräften.

#### **Maßnahmen gegen Rassismus, Ausländerfeindlichkeit und Antisemitismus**

In den letzten Jahren konnte man eine zunehmende Ausländer- und Türkenfeindlichkeit, verbunden mit Gewaltbereitschaft gegen die türkische und die übrige Einwandererbevolkerung feststellen. Tausende tätlicher Übergriffe gegen nichtdeutsche Menschen, hunderte Anschläge gegen Einrichtungen der Türken beunruhigen die türkische wie die übrige Einwandererbevolkerung zunehmend. Deshalb fordert die TGD, daß schon im Schulbereich mit interkulturellen Unterrichtsmaterialien dagegen eine Bildungspolitik als Konzept entwickelt wird.

Darüber hinaus verlangt die TGD ein umfassendes Antidiskriminierungsgesetz, ähnlich dem in manchen unserer Nachbarstaaten, um Diskriminierung und ungleiche Behandlung der türkischen und der übrigen Einwandererbevolkerung entschieden entgegenzuwirken.

#### **Deutschland als neue Heimat auch im Rentenalter**

Teile der ersten Generation, die nunmehr seit über 30 Jahren in Deutschland leben und arbeiten, erreichen zunehmend das Rentenalter. Es müssen umfassende Konzepte entwickelt werden, um den älteren Menschen oder Rentnern der nichtdeutschen Bevölkerung, wenn diese es wünschen, ein menschenwürdiges Leben an ihrem Lebensabend in Deutschland zu ermöglichen. Positiv kann festgehalten werden, daß in diesem Bereich ein sensiblerer Umgang bereits vorhanden ist.

#### **Unterstützung der türkischen Jugend**

Die TGD wird sich intensiv um die Belange der jungen Türkinnen und Türken kümmern, um Chancengleichheit im Schul- und Ausbildungsbereich sowie im Berufsleben zu realisieren. Mit Sorge beobachtet die TGD, daß auch manche jungen Türkinnen und Türken mit Drogen- und Alkoholproblemen zu kämpfen haben und die Gesellschaft mit den Folgen einer Beschaffungskriminalität konfrontiert wird.

Diesen Menschen ohne Ausbildungsplatz und zum Teil ohne einen Arbeitsplatz muß man mit neuen Konzepten zu Hilfe kommen, um sie von der Straße zu holen und dieser Art der Gefährdung zu befreien. Hierzu gehören vielseitige Arten sportlicher Aktivitäten, sowie ein Engagement in vielen sozialen und politischen Bereichen der Gesellschaft.

#### **Finanzielle Unabhängigkeit**

Die TGD ist eine überparteiliche Dachorganisation der Interessenvertretung der türkischen Bevölkerung Deutschlands. Die TGD will völlig unabhängig von den deutschen und türkischen Behörden eine selbstbestimmte Arbeit längerfristig gewährleisten. Hierzu gehört auch, daß die Türkische Gemeinde finanziell auf eigenen Beinen steht und über

die notwendigen infrastrukturellen Arbeitsmöglichkeiten verfügt. Hierfür werden wir unter der türkischen Bevölkerung basisorientierte Aktivitäten in Angriff nehmen.

Aber als Steuerzahler in Deutschland will die TGD selbstverständlich in unserer Arbeit auch mit Bundes- und EU-Mitteln unterstützt werden.

#### **Partnerschaftlicher Dialog zwischen Deutschland und der Türkei**

Die Entwicklungen in der Türkei, über die in den deutschen Medien nicht selten wenig objektiv berichtet wird, wirken mittelbar auch auf die Lebenssituation der türkischen Bevölkerung Deutschlands. Die TGD befürchtet, daß zunehmende Ressentiments gegen die Türken auch viel mit dem Erscheinungsbild der Türkei in Deutschland zu tun haben.

Deshalb will die TGD den Dialog zwischen beiden Ländern mit Hilfe von Symposien und Veranstaltungen, an denen Publizisten, Journalisten, Wissenschaftler, Politiker und Künstler teilnehmen, zu einem kontinuierlichen Arbeitsprogramm der Türkischen Gemeinde in Deutschland entwickeln. Es sollen im Jahr mindestens 2 solcher Symposien durchgeführt werden, davon eines in Deutschland und eines in der Türkei.

#### **Korrigiertes Bild der Türken in Deutschland**

Das Bild der Türken in Deutschland ist leider sehr oft ein falsches, verzerrtes und negatives. Mit Drogen, Kriminalität und Gewalt kommt nur ein verschwindend kleiner Teil der Menschen aus der Türkei in Verbindung, gleichwohl werden diese Begriffe aber oft mit Türken verbunden. Mit einer kontinuierlichen Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung der Kommunikation unter den Türken will die TGD dieses Bild korrigieren helfen und sich mit unsachgemäßer Berichterstattung in den Medien sowie Stellungnahmen der Politiker auseinandersetzen.

#### **Interessenvertretung für Türken, aber auch für andere kulturelle Minderheiten in Deutschland**

Die TGD versteht sich als Sprachrohr der berechtigten Forderungen und Interessen der türkischen Bevölkerung Deutschlands. Sie ist jedoch als die mit Abstand größte Bevölkerungsgruppe der Einwandererbevolkerung in Deutschland bewußt, mit unserer Arbeit auch die berechtigten Forderungen anderer nichtdeutscher Menschen konsequent zu vertreten und solidarisch mit ihnen zu wirken. Deshalb will die TGD versuchen, eine enge Kooperation mit allen demokratischen Interessenverbänden anderer kultureller Minderheiten aufzubauen.

*Hakki Keskin*

**Anschrift:**

**TGD e. V.**

**Hospitalstraße 111 (Haus 7)**

**22767 Hamburg**

**Tel.: 040/380 91 71 / 380 58 31**

**Fax: 380 57 28**